

1624 oder Wie kommt es zum Anbruch einer literaturgeschichtlichen Epoche?

(Veranstaltungsnummer: 050520)

Mi 10–12

Raum: GB 4/131

Beginn: 17.4.2024

Auch wenn der Epochenbegriff „Barock“ erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts geprägt wird, gibt es doch schon im 17. Jahrhundert so etwas wie eine ‚Epochenwahrnehmung‘. Unstrittig ist, zeitgenössisch ebenso wie in der Retrospektive des 18. und 19. Jahrhunderts und noch in der gegenwärtigen Literaturgeschichtsschreibung, daß dieser epochale Anfang durch Martin Opitz’ *Buch von der Deutschen Poeterey* Ende 1624 markiert ist. An der Modellierung des Epochenanfangs hat Opitz zwar selbst nicht wenig Anteil, wenn die Versreform als Zäsur von quasi naturgesetzlicher Notwendigkeit die eigene poetische Produktion in ein Davor und Danach teilt; um Wirksamkeit zu entfalten, bedarf das propagierte Epochenkonstrukt jedoch auch der Resonanz, nicht zuletzt seitens derjenigen, die synchron an alternativen poetischen und poetologischen Konzepten für eine deutschsprachige Dichtung arbeiten.

Diese synchrone Gemengelage um und vor 1624, wie sie markant Ausdruck findet in der ersten Ausgabe von Opitz’ *Teutschen Poemata*, deren Manuskript er im Herbst 1620 vor der kriegsbedingten Flucht aus Heidelberg in die Niederlande seinem Freund Julius Wilhelm Zingref zur Publikation anvertraut hatte und deren 1624 tatsächlich erfolgte Veröffentlichung er im *Buch von der Deutschen Poeterey* dann scharf verurteilt, soll uns in der gemeinsamen Seminararbeit beschäftigen. Anders als in der retrospektiven Klarheit des epochengeschichtlichen Erfolgs von Opitz’ Dichtungsreform stehen synchron in den ersten beiden Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts sehr unterschiedliche Entwürfe kunstvoller Dichtung in der Volkssprache gegeneinander. Einer der Wortführer war Zingref, der Opitz’ Gedichte an die Spitze eines Heidelberger Dichterkreises stellen wollte und entsprechend die *Teutschen Poemata* 1624 mit einem „*anhang Mehr auserleßener geticht anderer Teutscher Poeten*“ herausgebracht hatte. Ein anderer war Georg Rodolf Weckherlin, der schon 1618/19 mit epochalem Anspruch als Dichter am Stuttgarter und am Heidelberger Hof eine zweibändige Gedichtausgabe veröffentlicht hatte. Auch im Umfeld der 1622 gegründeten Fruchtbringenden Gesellschaft gab es vielfältige Bestrebungen eines poetischen und poetologischen Neuanfangs in deutscher Sprache. Gemeinsam war diesen pluralen Anfängen die Verschränkung von poetischer und politischer Programmatik sowie die konfessionelle Verankerung im Protestantismus. Wie kommt es dazu, daß 1624ff. das Opitzsche Konzept Epoche macht?

Teilnahmevoraussetzungen: Als Teilnehmer gilt, wer Martin Opitz’ *Buch von der Deutschen Poeterey* (1624) in der Reclam-Studienausgabe (RUB 18214) liest und mit diesem poetologischen Maßstab Opitz’ *Teutsche Poemata* von 1624 (S. 1–104) sowie die Gedichte in Zingrefs „*anhang*“ (S. 161–224) untersucht und mir bis zum 10. April auf 2–3 Seiten erste eigene Lesebeobachtungen und Fragen zu den Texten zuschickt (nicola.kaminski@rub.de).

Die *Teutschen Poemata* finden Sie in der digitalen Ausgabe der Biblioteka Uniwersytecka in Wrocław (mit handschriftlicher Widmung von Opitz):

<https://bibliotekacyfrowa.pl/dlibra/docmetadata?showContent=true&id=73835>

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (25 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

Module:

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis

AM MEd Textualität des Deutschunterrichts mit besonderer Berücksichtigung literarischer Kommunikation